

1. Fastensonntag (B), 21.02.2021, Mk 1,12-15, Hinführung

Dr. Ilse Marie Weiffen rscj, Referentin für Theologische und Pastorale Fortbildung

Die Wüste ist der Ort der Gottesbegegnung. Mose hörte die Stimme Gottes am brennenden Dornbusch in der Wüste, das Volk Israel zog 40 Jahre durch die Wüste, Johannes der Täufer lebte eine Zeitlang in der Wüste bevor am Jordan predigte und taufte. Auch Jesus bereitet sich auf sein öffentliches Wirken in der Wüste vor. Die Kargheit und die Einsamkeit der Wüste lenken den Blick auf das Wesentliche und damit weg von allem Unnötigen, das die Aufmerksamkeit ablenkt.

Gestärkt durch die Wüstenerfahrung kann Jesus die Frohe Botschaft Gottes, die in ihm Wirklichkeit und erfahrbar geworden ist, verkünden und dazu einladen, umzukehren und an die Frohe Botschaft zu glauben.

Umkehr heißt nicht, an den Anfang zurückzukehren, wieder dort anzufangen, wo man einmal war, sondern vielmehr, sich neu auszurichten. Denn jetzt, mit Jesus und in ihm, hat eine neue Zeit angefangen. Jesus zeigt uns einen neuen Weg, einen Weg der Beziehung untereinander und mit ihm. Nicht von ungefähr werden die ersten Christen in der Apostelgeschichte „Jünger des neuen Wegs“ genannt.

Die Fastenzeit lädt zu einer Wüstenzeit ein, zu einer Zeit der Neuorientierung, die den Blick auf das richtet, was wirklich wesentlich für unser Leben ist.

Fragen zum Weiterdenken:

1. Wie kann ich die Fastenzeit für mich gestalten?
2. Wie kann sie auch für die Menschen in meiner Umgebung fruchtbar werden?

Hinführungen der Weggemeinschaften - ein Projekt der missionarischen Pastoral der Diözese Innsbruck, www.geistreich.tirol